



Um die dargestellte Tenderlokomotive T3 ständig einsatzbereit zu halten, empfiehlt es sich, die nachfolgenden Wartungs- und Pflegevorschriften zu beachten.

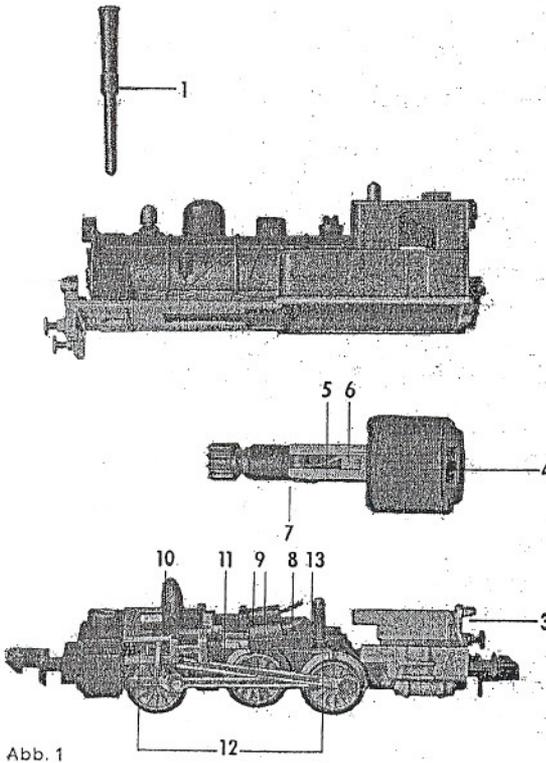


Abb. 2

Abbildung 1 zeigt die Demontage dieses Modells, Abbildung 2 eine aufgeschnittene Seitenansicht.

Vom Motor über die Funkenstörung zu den beiden Radschleifen befindet sich keine Kabelverbindung, dadurch läßt sich der Motor vom Fahrgestellrahmen frei abheben.

Vor dem Wiederaufsetzen des Motors auf den Fahrgestellrahmen müssen die beiden Ferritrohre auf den Kontaktzungen ganz zurückgeschoben werden. Nur so ergibt sich die notwendige Verbindung zwischen Kontaktzungen und Kontaktstiften.

Abbildung 3 zeigt schematisch den Stromverlauf unter Berücksichtigung der eingebauten Funkenstörung. Darüber hinaus wird jedoch zur Erzielung einer vollwirksamen Entstörung empfohlen, die Gletscherkante von Schmutzablagerungen freizuhalten.

Die nachstehenden Ziffern weisen auf die Einzelheiten dieses Modells hin.

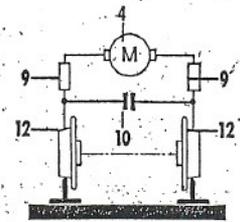


Abb. 3

1. Schloß, zugleich Gehäuseschraube zum Öffnen der Lokomotive.
2. Motorandruckfeder, die den Motor am Fahrgestellrahmen festhält.
3. Einhängestift zum Einrasten des Obertells beim Zusammenbau der Lokomotive.
4. Motor Art. Nr. 0779.
5. Kohle-Andruckfeder.
6. Sinterkohle Art. Nr. 0784.
7. Kontaktstifte zur kabellosen Stromübertragung auf die Kontaktzungen.
8. Kontaktzungen der Radschleiferfedern.
9. Lose aufgeschobene Ferritrohre zur Entstörung.
10. Entstörkondensator zur Überbrückung der Radschleiferfedern.
11. Radschleiferfedern.
12. Kontaktstellen der Radschleiferfedern auf den Treibrädern.
13. Steckzapfen zum Aufschieben des Motors auf den Fahrgestellrahmen.

Tenderlokomotive 0222

14. Kollektor
15. Schmierloch für Motorlager
16. Antriebs-Ritzel
17. Kupplungsdruckfeder
18. Kupplung Nr. 0789
19. vorderes Treibrad
20. hinteres Treibrad
21. mittleres Treibrad
22. Getriebewelle

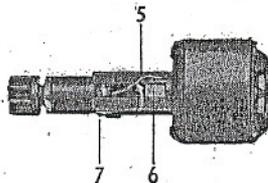


Abb. 4

Kohlewechsel und Motorpflege.

Die Abbildungen 4 und 5 zeigen eine Seitenansicht und Draufsicht des Motors. Wenn die Lok nach längerer Betriebsdauer beim Lauf zu stottern anfängt oder gar stehen bleibt, dann haben sich die Sinterkohlen soweit abgenutzt, daß sie erneuert werden müssen. Ersatzkohlen Nr. 0784 können gemäß der nebenstehenden Abbildung mit wenigen Handgriffen neu eingesetzt werden. Es ist hierzu die Kohle-Andruckfeder mit einer Stecknadel o. ä. anzuheben, seitlich zu verschwenken und an der Nase neben dem Führungskanal einzurasten. Vor Einsetzen der neuen Kohlen ist dieser Kanal von evtl. Kohlestaub zu reinigen.

Am Motor Kollektor wirkt sich eine Verschmutzung z. B. infolge Kohlenstaubs abgenutzter Kohlen durch ein Nachlassen der Zugkraft aus. Mit einem Pinsel und Benzin läßt sich der Kollektor einfach reinigen. Das Motorlager ist nur nach längerer Laufdauer nachzuölen. Hierbei ist der Kollektor unbedingt von Öl freizuhalten. Ein Umstecken der Kontaktstifte von der Unter- nach der Oberseite bewirkt eine Umpolung des Motors (Fahrtrichtungswechsel).

Wartung der Lager- und Getriebebestellen.

Ein Nachölen dieser Stellen ist nur selten erforderlich. Hierbei ist dann nur ein Tropfen harzfreies Auto-Sommeröl zu verwenden.

Unter den Kontaktstellen der Radschleiferfedern können sich Textil-, Staubfasern und Ölrückstände ansammeln. Zur gründlichen Säuberung mit Pinsel und Pinzette ist der durch zwei Schrauben gehaltene Getriebedeckel gemäß Abb. 6 zu entfernen. Danach können die Kontaktstellen der Radschleiferfedern nach Entfernen der Treibräder zugänglich gemacht werden. Das hintere Treibrad mit dem anhängenden Gestänge wird hierbei lediglich etwas nach hinten verschoben.

Bei Öffnen des Getriebedeckels werden die Kupplungslager frei. Es ist darauf zu achten, daß die unter Spannung stehenden Kupplungsdruckfedern nicht verloren gehen.

Statt der normalen automatischen Kupplung Nr. 0789 kann im Austausch auch die Ranglerkupplung Nr. 0780 eingesetzt werden.

Ranglerkupplung Nr. 0780.

Mit dieser Ranglerkupplung gemäß Abb. 7 kann ohne Enkuppelgleis an jeder beliebigen Stelle einer Modellanlage vollautomatisch entkuppelt werden. Dieses Austauschteil wird für den nachträglichen Selbststeinbau empfohlen.

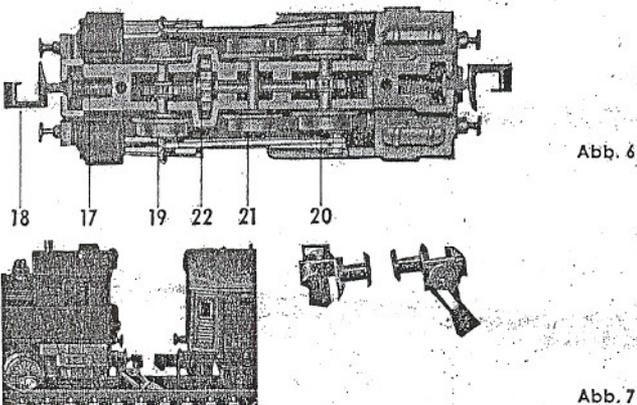


Abb. 7